

# Lernen aus realen Unfallgeschichten

**Verkehrsprävention** Gemeinsam mit der Stiftung RoadCross hat das Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) Uri am Donnerstag, 9. April, einen Verkehrssicherheitstag für seine Lernenden durchgeführt. Ziel war es, junge Menschen nicht mit erhobenem Zeigefinger zu belehren, sondern sie mit persönlichen Schicksalen und eindrücklichen Inhalten zum Nachdenken anzuregen – über ihr eigenes Verhalten im Strassenverkehr und die Konsequenzen von falschen Entscheidungen.

«Ich buche die Präventionsveranstaltungen von RoadCross, damit unsere Lernenden nicht nur beruflich durchstarten, sondern auch jeden Tag sicher wieder nach Hause kommen», sagte Marco Grepper vom BWZ Uri. Junge Menschen sind im Strassenverkehr statistisch am stärksten von schweren Unfällen betroffen. In letzter Zeit ist ihre Gefährdung sogar noch gestiegen – etwa durch die nahezu ver-



Mit 3D-Brillen tauchten die Lernenden in reale Unfallgeschichten ein.



Die emotionalen Geschichten von Betroffenen berührten und regten zum Nachdenken an. FOTOS: ZVG

dreifachten Motorradunfälle bei 16- bis 18-Jährigen.

In zwei moderierten Veranstaltungen setzten sich die Lernenden mit Risiken im Strassenverkehr auseinander – offen, direkt und auf Augenhöhe. Diskutiert wurden typische Situationen: Mitfahren bei jemandem, der getrunken hat, Ablenkung am Steuer, Gruppendruck und Verantwortung – und die Frage nach guten und schlechten Entscheidungen.

## Gefahren erkennen

Verkehrsunfälle sind nur selten Zufall. Oft stehen am Anfang Fehlentscheidungen – getroffen in Sekunden, mit möglichen Folgen für ein ganzes Leben. «Wer die Gefahren kennt, kann mit guten Entscheidungen für mehr Sicherheit sorgen – für sich selbst, aber auch für alle anderen Verkehrsteilnehmenden», sagte Leslie Holenstein, Fachspezialistin Prävention von RoadCross. Ergänzt wurden die Veranstaltungen

durch den Einsatz des Virtual-Reality-Tools «Be My Story». Mit Hilfe von 3D-Brillen tauchten die Lernenden in reale Unfallgeschichten ein und erlebten diese aus der Perspektive der Betroffenen, heisst es in der Medienmitteilung. «Es sind die authentischen Geschichten, die berühren und zum Nachdenken anregen», betonte Leslie Holenstein.

Dass dies gelingt, zeigte sich in den Veranstaltungen, als es plötzlich ganz still im Raum wurde. Im Video erzählte eine junge Betroffene von einer falschen Entscheidung, die ihr Leben für immer verändert hat – und stellte eine Frage, die hängen bleibt: «Du musst dich selbst fragen, ob du mit deiner Entscheidung und den Konsequenzen leben kannst.» Genau diese Frage sollen die Lernenden mitnehmen. Und die Hoffnung bleibt, dass sie im entscheidenden Moment daran denken – und die richtige Entscheidung treffen. (UW)